

die Aufhellung der ältesten Franziskanergeschichte erworben hat, Dank wissen, dass er sich der Veröffentlichung auch dieser *Extractiones* unterzogen hat. 2. Die *Chronica fratrum Minorum Observantiae*, welche der sel. Bernardinus von Aquila (alias von Fossano), von 1454 bis 1475 mit Unterbrechungen 10 Jahre lang Vikar der Observanten in der die Abruzzen umfassenden Provincia s. Bernardini, um 1480 verfasste, war lange Zeit verschollen, bis sie vor Kurzem von einem Mitbruder des P. L. in der Nationalbibliothek zu Neapel entdeckt und diesem zur Herausgabe überlassen wurde. Der Herausgeber weist in der Einleitung, wo er sich auch über die übrigen Schriften des sel. Bernardinus von Aquila verbreitet, nach, dass dieselbe zunächst von Marianus Florentinus für seinen *Fasciculus chronicorum* und durch dieses Medium von Wadding und Marcus von Lissabon benützt wurde und dass sie sich als Quelle ersten Ranges für die Franziskanergeschichte des 15. Jahrh. (speziell für die Geschichte der Observanz, ihre Anfänge und ihre Ausbreitung) erweist. Referent gibt dies gern zu und anerkennt überdies den massvollen Ton, den der Verfasser dieser Chronik gegenüber den Conventualen im Allgemeinen beobachtet; er freut sich deshalb aufrichtig sowohl über die Auffindung als auch über die alles Lob verdienende Herausgabe derselben. P. Konrad Eubel.

**J. Schlecht**, *Bayerns Kirchenprovinzen*. München 1902, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., 4°, S. VIII u. 196.

**A. Büchi**, *Die kath. Kirche in der Schweiz*. München 1902, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., 4°, S. VIII u. 145.

Nachdem Prof. Dr. Schlecht schon zum 2. Bande des im gleichen Verlage erschienenen Prachtwerks „Die kath. Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild“ die Artikel über die bayerischen Kirchenprovinzen Bamberg und München-Freising geliefert hatte, ist er späterhin dem Wunsche des Verlags, in einem eigenen Werke in gedrängter Kürze und doch erschöpfend die Einrichtungen der kath. Kirche in Bayern zu beschreiben und dabei auf zuverlässige statistische Angaben einerseits, andererseits auf historische Entwicklung und Vertiefung des Stoffes Gewicht zu legen, nachgekommen und hat uns in vorstehend genanntem Buche die Frucht seiner desfallsigen Forschungen vorgelegt. Nach einer gehaltvollen geschichtlichen Einleitung, die auch des poetischen Schwunges nicht entbehrt, hat uns Verf. mit dem Wissenswertesten und Interessantesten über den Stand und Bestand der Bistümer Bayerns nach der historischen, kunsthistorischen und statistischen Seite hin bekannt gemacht und somit ein Buch geschaffen, das verdiente, in jedem besser situierten kath. Hause oder doch in den Pfarr- und Schulbibliotheken innerhalb der weissblauen Grenzpfähle angeschafft zu werden. Neben den verlässigen historischen und statistischen Angaben sind besonders noch hervorzuheben die dem Texte beigegebenen Abbildungen von Kunstwerken, welche sich in diesen

oder jenen Kirchen und Klöstern noch erhalten haben. In der Auswahl und Wiedergabe derselben zeigt sich der feine Kunstgeschmack, welcher dem Verfasser eigen ist und welcher ihn mit Hinzunahme seiner Geschichtskennntnisse zur Herstellung dieses herrlichen Werkes ganz besonders befähigt hat.

Gleich „Bayerns Kirchenprovinzen“ von Dr. J. Schlecht, ist auch Dr. Büchi's Publikation eine erweiterte Ausführung des betr. Abschnitts im 2. Bande des im nämlichen Verlage erschienenen Prachtwerks „Die kath. Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild“. Solche Separatausgaben, welche eine wiederholte Verwendung der mit nicht unbedeutenden Anschaffungskosten verbundenen Clichés ermöglichen, empfehlen sich bei einem so grossen Prachtwerk, das nicht Jeder sich anschaffen kann, wie auch nicht Jeder für alle Teile seines Inhalts gleiches Interesse hat, eigentlich von selbst und verdienen um so grössere Anerkennung, je mehr der Gegenstand in der Separatausgabe vertieft und für sich abgeschlossen erscheint. Was nun die so erweiterte „kath. Kirche in der Schweiz“ betrifft, so ist rückhaltlos anzuerkennen, dass deren Verfasser seiner Aufgabe, eine möglichst vollständige Darstellung der kirchlichen Organisation und des kirchlichen Lebens der Schweiz in unserer Zeit mit knappem Ausblick auf die Vergangenheit abzufassen, wobei auf Berücksichtigung des erreichbaren statistischen Materials, möglichst erschöpfende Behandlung des Vereinslebens wie der religiösen Orden und Kongregationen, politische Orientierung, Charakteristik der sozialen Lage der Katholiken, ihrer wirtschaftlichen Stellung und Bedeutung, ihrer Bildungsanstalten und sozialen Wirksamkeit, vermischt mit kunstgeschichtlichen Notizen und kirchenpolitischen Bemerkungen, besonders Gewicht zu legen war, voll und ganz gerecht geworden ist. Der Verlag seinerseits hat durch die dem Werke gegebene Ausstattung Alles gethan, um demselben bei billigem Preise eine möglichst ausgedehnte Aufnahme in den kath. Familien der Schweiz zu sichern. Möge es denn an dieser so verdienten Aufnahme nicht fehlen!

P. Konrad Eubel.

---